

**Stadtakademie Darmstadt
Interdisziplinäres Akademiegespräch 15.03.2025**

Ökonomische und ethische Herausforderungen des demografischen Wandels

Wie können/sollen wir als Gesellschaft damit umgehen?

**Univ.-Prof. Dr. med. Johannes Pantel
Altersmediziner und Gerontopsychiater
Goethe-Universität Frankfurt
pantel@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de**

„No country for old men...“

1. Der demografische Wandel ist **unaufhaltsam** und tritt jetzt in seine heiße Phase (demografisch nie dagewesene Situation!)
2. **Wirtschaft** und **Staatsfinanzen** geraten zunehmend **unter Druck** (Inflation, Energiekrise, Spätfolgen der Corona-Krise, Fachkräftemangel, Belastung des Welthandels u.a. durch internationale Konflikte)
3. Eine **Krise des Wohlfahrtsstaates** zeichnet sich ab (Gesetzliche Krankenversicherung, Pflege, Rentensystem)
4. Die **Ambivalenz** im gesellschaftlichen Generationenverhältnis wächst (Gerontophobie
Altersthematisierungen sind wieder auf dem Vormarsch, z.B. alte Menschen als „Ausbeuter und Profiteure“ des Sozialsystems, angebliche Gefahr der „Gerontokratie“)
5. **Populistische Parolen** machen sich auch in der Generationenendebatte breit (z.B. „Babyboomer als egoistische Klimazerstörer“, aber z.B. auch: „die jüngeren Generationen sind anspruchsvoll, aber wenig leistungsbereit“)
6. Die **ethischen Standards bröckeln**. z.B. „Mitte Studie“, Altersrationierung: Coronakrise, in diesem Zusammenhang ist auch die zunehmende Liberalisierungstendenz im Kontext der Sterbe- und Suizidbeihilfeproblematik kritisch zu reflektieren.

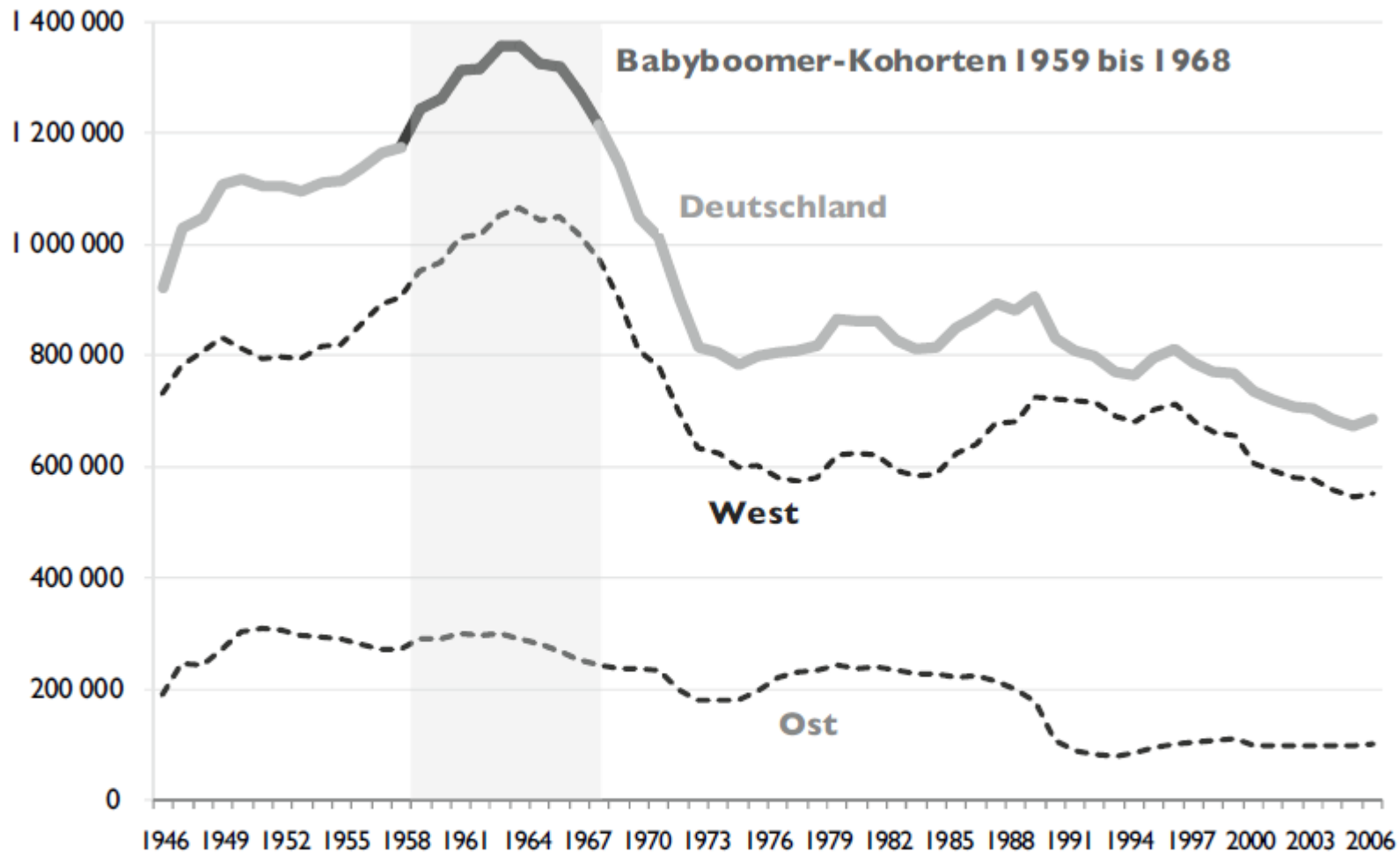


Abb. 4: Lebendgeborene in Deutschland, 1946 bis 2007. Quelle: Sonja Menning/Elke Hoffmann 2009, *Die Babyboomer. Ein demografisches Porträt (Report Altersdaten, Nr. 2)*, Berlin, Abb. 2, S. 10.

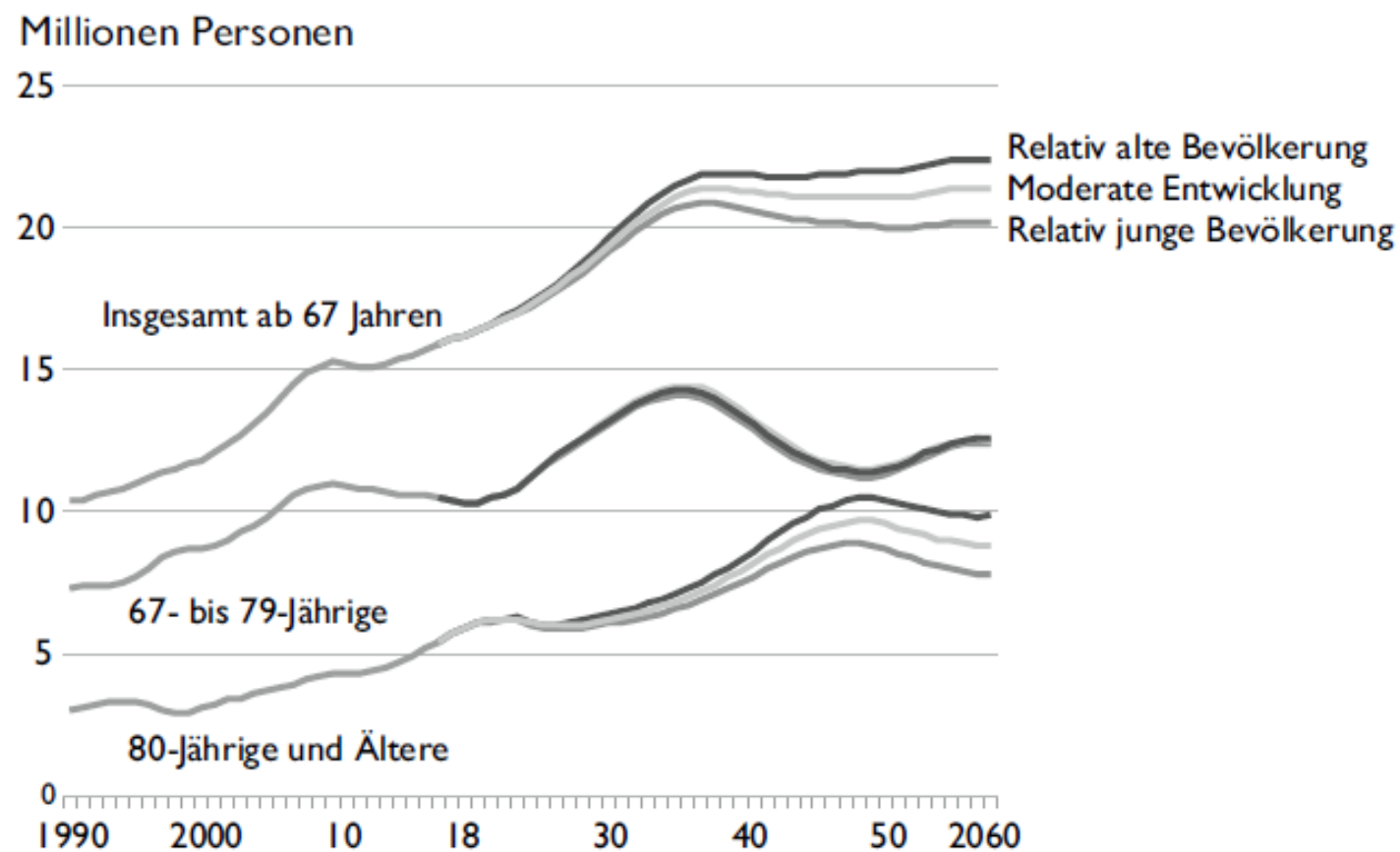
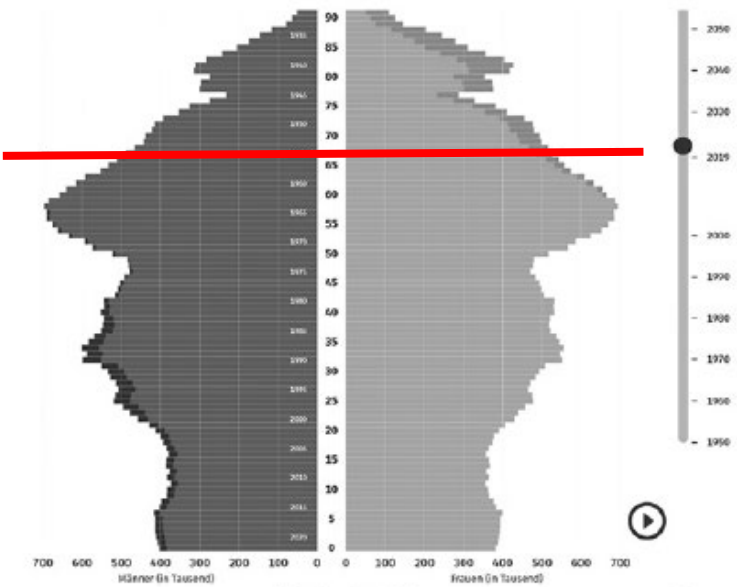


Abb. 2: Bevölkerung im Alter ab 67 Jahren (Prognose ab 2019). Quelle: DESTA-TIS – Statistisches Bundesamt, Bevölkerung im Wandel. Annahmen und Ergebnisse der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2019, Schaubild 8, S. 25.

2022



2040

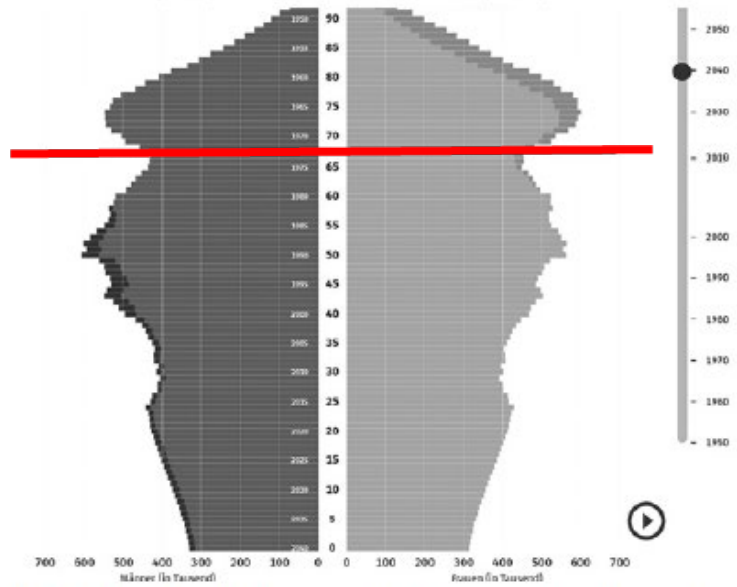


Abb. 1: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland, Variante 1: Moderäte Entwicklung bei niedrigem Wanderungssaldo (2022 und 2040). Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden 2022, <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide> (abgerufen am 25.11.2021). Die waagerechte Linie markiert das 67. Lebensjahr.

Der demografische Wandel

- Die Zahl der über 67jährigen wird bis 2040 auf 22 Millionen Menschen anwachsen (+33%)
- Ab den 2030er Jahren wird die Zahl der 80jährigen von 6 Millionen auf ca. 9. Millionen ansteigen (+50%)
- Dadurch wird der Gesamtquotient von heute ca. 60% bis Ender 2030er Jahre auf über 80% ansteigen (Altenquotient: ca. 50%)

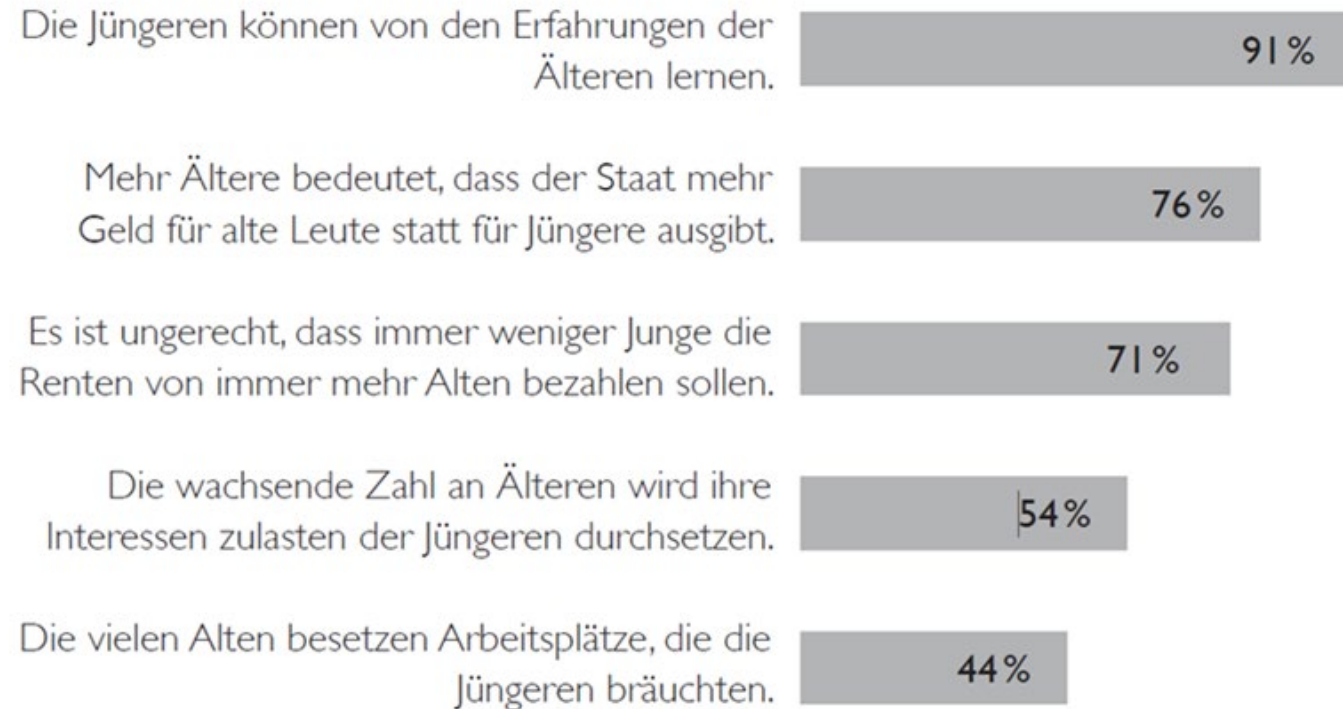
„No country for old men...“

1. Der demografische Wandel ist **unaufhaltsam** und tritt jetzt in seine heiße Phase (demografisch nie dagewesene Situation!)
2. **Wirtschaft** und **Staatsfinanzen** geraten zunehmend **unter Druck** (Inflation, Energiekrise, Spätfolgen der Corona-Krise, Fachkräftemangel, Belastung des Welthandels u.a. durch internationale Konflikte)
3. Eine **Krise des Wohlfahrtsstaates** zeichnet sich ab (Gesetzliche Krankenversicherung, Pflege, Rentensystem)
4. Die **Ambivalenz** im gesellschaftlichen Generationenverhältnis wächst (Gerontophobie, Altersthematisierungen sind wieder auf dem Vormarsch, z.B. alte Menschen als „Ausbeuter und Profiteure“ des Sozialsystems, angebliche Gefahr der „Gerontokratie“)
5. **Populistische Parolen** machen sich auch in der Generationenendebatte breit (z.B. „Babyboomer als egoistische Klimazerstörer“, aber z.B. auch: „die jüngeren Generationen sind anspruchsvoll, aber wenig leistungsbereit“)
6. Die **ethischen Standards bröckeln**. z.B. „Mitte Studie“, Altersrationierung: Coronakrise, in diesem Zusammenhang ist auch die zunehmende Liberalisierungstendenz im Kontext der Sterbe- und Suizidbeihilfeproblematik kritisch zu reflektieren.

Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Bundesfamilienministeriums unter 15 bis 25jährigen

Übersicht Nennungen »trifft voll und ganz zu« und »trifft eher zu«

Frage: Und wenn Sie jetzt noch einmal an den demografischen Wandel denken, durch den es in Zukunft in Deutschland weniger junge und mehr alte Menschen geben wird, welche der folgenden Aussagen treffen Ihrer Meinung nach voll und ganz oder eher zu, und welche treffen eher nicht oder überhaupt nicht zu?



„No country for old men...“

1. Der demografische Wandel ist **unaufhaltsam** und tritt jetzt in seine heiße Phase (demografisch nie dagewesene Situation!)
2. **Wirtschaft** und **Staatsfinanzen** geraten zunehmend **unter Druck** (Inflation, Energiekrise, Spätfolgen der Corona-Krise, Fachkräftemangel, Belastung des Welthandels u.a. durch internationale Konflikte)
3. Eine **Krise des Wohlfahrtsstaates** zeichnet sich ab (Gesetzliche Krankenversicherung, Pflege, Rentensystem)
4. Die **Ambivalenz** im gesellschaftlichen Generationenverhältnis wächst (Gerontophobie, Altersthematisierungen sind wieder auf dem Vormarsch, z.B. alte Menschen als „Ausbeuter und Profiteure“ des Sozialsystems, angebliche Gefahr der „Gerontokratie“)
5. **Populistische Parolen** machen sich auch in der Generationenendebatte breit (z.B. „Babyboomer als egoistische Klimazerstörer“, aber z.B. auch: „die jüngeren Generationen sind anspruchsvoll, aber wenig leistungsbereit“)
6. Die **ethischen Standards bröckeln**. z.B. „Mitte Studie“, Altersrationierung: Coronakrise, in diesem Zusammenhang ist auch die zunehmende Liberalisierungstendenz im Kontext der Sterbe- und Suizidbeihilfeproblematik kritisch zu reflektieren.

Einige Beispiele gefällig?

- „Ü40er sind inkompetent, ineffizient, geizig und unflexibel“
(Matthias Giordano, Jg. 1989, *Die Welt*)
- „Weg mit den alten Säcken!“
(Zwischenüberschrift *Generation What Studie*, von der *Europäischen Rundfunkunion (EBU)* koordiniert und in Deutschland vom *Bayerischen Rundfunk* zusammen mit dem *ZDF* und dem *SWR* begleitet)
- „Es gibt zu viele alte Menschen“
(repräsentatives Meinungsbild unter 16-25Jährigen, *ibid.*)
- „Schiebt ab! Es ist genug!“
(Carolin Würfel an die Adresse der „Boomer“, Jg. 1986, *Die Zeit*)
- „22 Millennials erklären, wie Babyboomer Deutschland geschadet haben und warum die ältere Generation das eigentliche Problem ist“
(*Business Insider*, u.a. Kevin Kühnert, Jg. 1989/SPD, Ria Schröder, Jg. 1992/FDP, weitere ...)
- „Wir retten möglicherweise Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären“
(Boris Palmer/Grüne über den Schutz vulnerabler älterer Menschen im Zuge der Corona-Pandemie)
- etc.

Generation Z – faul, unverbindlich und unruhig?

STAND: 21.9.2023



Die Generation Z sei faul, unverbindlich und unruhig. Stimmt das?
Wirtschaftspsychologin Meike Terstiege wirbt um Verständnis für die "Gen Z".

Klaus Höfler

WISSEN WAS GEHT

22. September 2023,
14:52 Uhr

Die Generation Z ist nicht faul, aber fordernd

Sie sammeln sich unter der Bezeichnung "Gen Z" – Jugendliche zwischen 18 und 29 Jahre. Begleitet wird ihr Aufwachsen von Vorurteilen: arbeitsscheu, uninteressiert, aufmüpfig. Aber stimmt das überhaupt?



Millennials und Gen Zs wollen die neue Arbeitswelt aktiv mitgestalten – sowohl bei Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit als auch ihre Arbeit an sich

Quelle: https://www.kleinezeitung.at/advertorials/6324402/Wissen-Was-Geht_Die-Generation-Z-ist-nicht-faul-aber-fordernd

Die überforderte und überschätzte Generation Y

Gute Nacht, Millennials!

Von Jakob Osman

Die Generation Y ist verloren. Sie ist überfordert, gierig und überschätzt sich selbst. Es ist Zeit, dass wir umdenken und endlich von den Älteren lernen. Dies ist ein offener Brief an alle Millennials, Gen Y, End-Zwanziger bis Mitt-Dreißiger. An all die Leute, die sich für ihr durchschnittliches Studium und ihre sechs Monate USA-Praktikum feiern.

07.09.2017, 09.24 Uhr

! Gefahr !

Negative Bilder und Vorurteile über die jeweils andere Generation schüren Ressentiments und Feindseligkeiten und verstellen die Sicht auf **gemeinsame Lösungsperspektiven.**

! Gefahr !

! Gefahr !

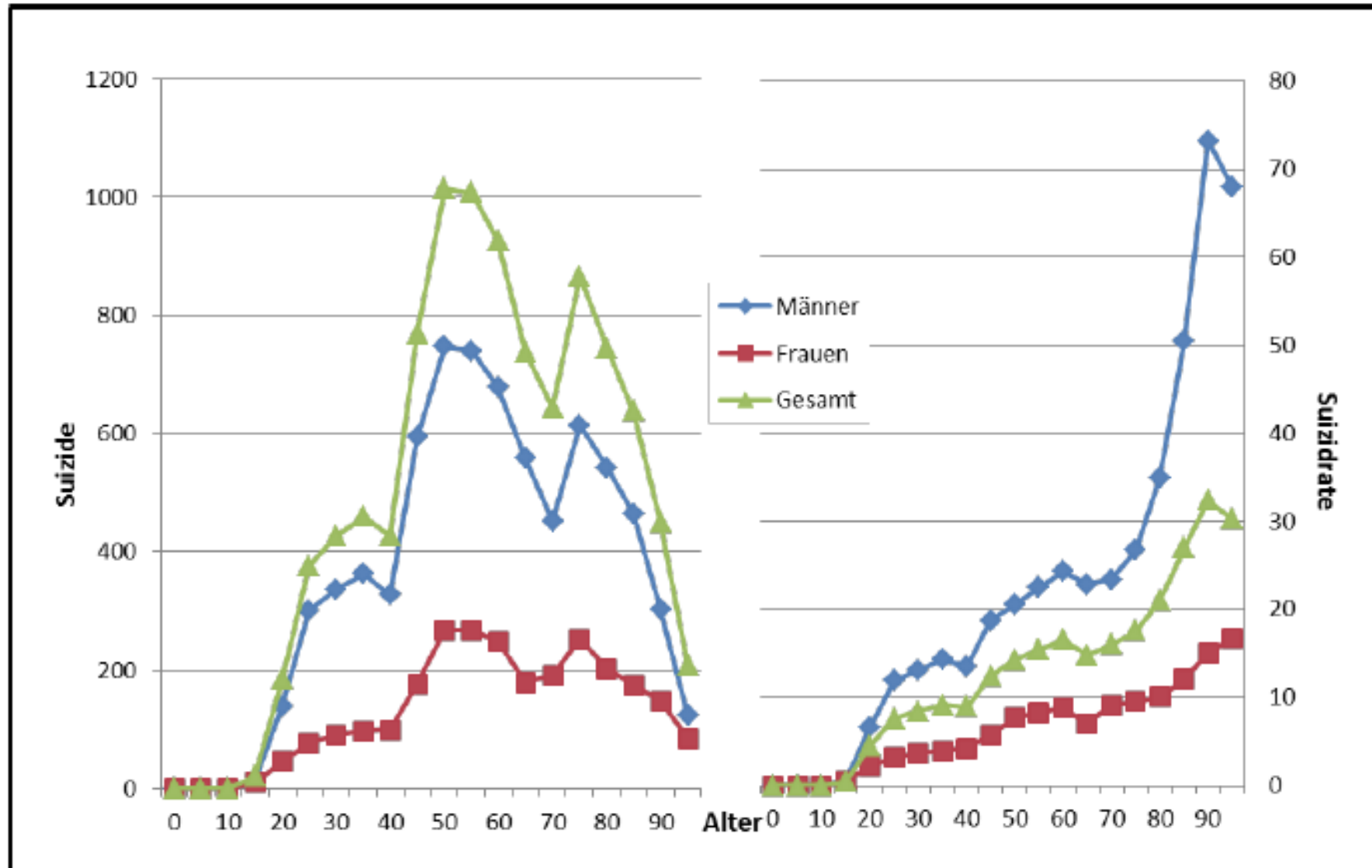
Negative Altersbilder, die die demografische Alterung überwiegend und teils polemisch als **unerwünschte Belastung** für die Gesellschaft thematisieren sind auf dem Vormarsch (☹️ „Überalterung“, „Vergreisung“, „Rentnerrepublik“ ☹️)

! Gefahr !

„No country for old men...“

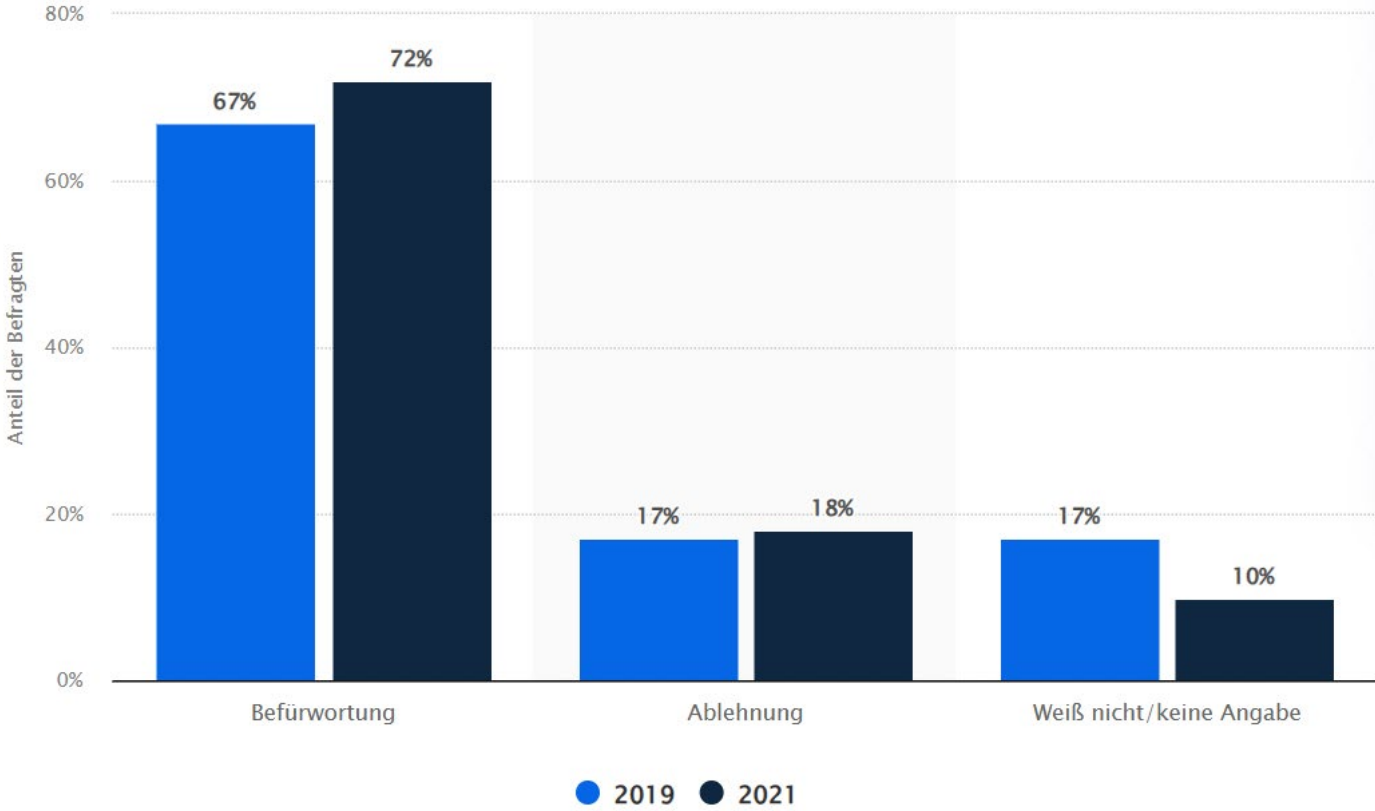
1. Der demografische Wandel ist **unaufhaltsam** und tritt jetzt in seine heiße Phase (demografisch nie dagewesene Situation!)
2. **Wirtschaft** und **Staatsfinanzen** geraten zunehmend **unter Druck** (Inflation, Energiekrise, Spätfolgen der Corona-Krise, Fachkräftemangel, Belastung des Welthandels u.a. durch internationale Konflikte)
3. Eine **Krise des Wohlfahrtsstaates** zeichnet sich ab (Gesetzliche Krankenversicherung, Pflege, Rentensystem)
4. Die **Ambivalenz** im gesellschaftlichen Generationenverhältnis wächst (Gerontophobie
Altersthematisierungen sind wieder auf dem Vormarsch, z.B. alte Menschen als „Ausbeuter und Profiteure“ des Sozialsystems, angebliche Gefahr der „Gerontokratie“)
5. **Populistische Parolen** machen sich auch in der Generationenendebatte breit (z.B. „Babyboomer als egoistische Klimazerstörer“, aber z.B. auch: „die jüngeren Generationen sind anspruchsvoll, aber wenig leistungsbereit“)
6. Die **ethischen Standards bröckeln**. z.B. „Mitte Studie“, Altersrationierung: Coronakrise, in diesem Zusammenhang ist auch die zunehmende Liberalisierungstendenz im Kontext der Sterbe- und Suizidbeihilfeproblematik kritisch zu reflektieren.

Suizide und Suizidrate nach Alter und Geschlecht pro 100.000 und Jahr in der jeweiligen Altersgruppe



Deutlicher Anstieg im Jahr 2022!
In diesem Jahr ist die Gesamtzahl der Suizide deutlich um 904 Fälle auf 10.119 gestiegen. Dieser Anstieg um 9,8% ist der stärkste in einem Jahr seit 1980.

Befürworten Sie eine Legalisierung "aktiver Sterbehilfe" oder lehnen Sie diese ab?



Details: Deutschland; 05. - 07. April 2019; 28. - 30. April 2021; 2019: n=2.058; 2021: n=2.057; ab 18 Jahre; Online-Umfrage

Die Dystopie

- Noch sind die geburtenstarken Jahrgänge in den politischen und gesellschaftlichen Führungsgremien, z. B. im Deutschen Bundestag, in der Mehrheit. Was aber wird geschehen, wenn sich auch hier der unausweichliche Generationenwechsel vollzogen haben wird?
- Aus heutiger Sicht besteht Grund für die Sorge, dass altersdiskriminierende und altersfeindliche Tendenzen damit nicht nur vermehrt Eingang in Gesetzgebungen, sondern in viele andere Bereiche der Gesellschaft erhalten werden.
- Dies wird auch an der Gewährleistung einer menschenwürdigen Versorgung bei chronischer Krankheit und Pflegebedürftigkeit nicht spurlos vorbeigehen. Sollte es tatsächlich so weit kommen, könnten v.a. die alten gebrechlichen, pflegebedürftigen Menschen von morgen die Verlierer sein.

Herausforderungen angesichts des demografischen Wandels

- Aufrechterhaltung der solidarischen Finanzierung der **sozialen Sicherungssysteme** in wirtschaftlich schwierigen Zeiten (auch: Wegfall der „demografischen Dividende“)
- Weitere Zuspitzung des bereits heute manifesten **Pflegenotstands** (u.a. Fachkräftemangel)
- Erhalt des **Generationenfriedens** und des solidarischen Miteinander zwischen Jung und Alt
- Zunahme **altersdiskriminierender** und gerontophober Tendenzen in der Gesellschaft
- **Einsamkeit und soziale Isolation**, die v.a. auch ältere, gebrechliche und gesundheitlich eingeschränkte Menschen betrifft
- Liberalisierungsbestrebungen bei **assistiertem Suizid** und **aktiver Sterbehilfe** (incl. Einbezug psychisch kranker Menschen und Menschen mit Demenz)

Diskussion